

11: Acta Paediatr. 2004 Ju1;93(7):880-6.

Bericht in:

Acta Paediatr. 2004 Jul;93(7):869-71.

Magen-Darm (GI) Beschwerden und Diagnose bei Kindern: Eine bevölkerungsbasierte Studie.

Kokkonen J, Haapalahti M, Tikkanen S, Karttunen R, Savilahti E.

Department of Paediatrics, Oulu University Hospital, Oulu,
[Finland. jorma.kokkonen@ppshp.fi](mailto:jorma.kokkonen@ppshp.fi)

ZIELSETZUNG: Feststellen, in welchem Umfang Kinder im Alter von 10-11 Jahren an Magen-Darmbeschwerden leiden und wie oft eine durch Nahrungsmittel hervorgerufene oder eine andere diagnostische Funktionsstörung festgestellt werden kann. Hierfür haben wir in Finnland in einer ländlichen Kleinstadt eine bevölkerungsbasierte Studie mit 404 Kindern durchgeführt.

METHODEN: Ein nachträglich von deren Eltern ausgefüllter Fragebogen wurde benutzt, um die Häufigkeit verschiedenartiger Unterleibssymptome während der vorausgegangenen 2 Jahre zu beschreiben und die Testpersonen mit Symptomen für eine eingehende klinische Untersuchung auszuwählen. Bei der klinischen Untersuchung der Kinder wurden zu Eliminationszwecken Milchprotein- und Laktose-Unverträglichkeitstests sowie endoskopische Untersuchungen und in Einzelfällen auch Blutuntersuchungen durchgeführt.

ERGEBNIS: Insgesamt, 110 Testpersonen (27%) berichteten über einige Magen-Darm (GI) Beschwerden in den vergangenen 2 Jahre, 64 (16%) über periodisch auftretende, die Apley Kriterien erfüllende Unterleibsschmerzen. Eine spezifische organische oder funktionelle Störung wurde bei 26 Testpersonen (6%) festgestellt, zwei waren ohne GI Symptome. Milchprotein-Unverträglichkeit war die meistverbreitete spezifische Funktionsstörung, diagnostiziert bei neun Testpersonen (2,2%), gefolgt von Laktoseunverträglichkeit in acht (2%), chronische Verdauungsinsuffizienz in fünf (1,2%) und Helikobakter Pylori Infektion in drei Fällen (0,7%). Eine bei 17 Testpersonen (4,2%) durchgeführte endoskopische Untersuchung, sowie eine Darmspiegelung bei drei Personen haben aussagekräftige Befunde bei 11 Testpersonen erbracht, wobei die Veränderungen der Lymphknoten, aufgetreten bei fünf Personen, am häufigsten war. Testpersonen mit durch Milchprotein hervorgerufenen Funktionsstörungen wiesen deutlich weniger IgA-Class Antikörper gegen Milch und deren Fraktionen auf als bei den Kontrollpersonen ohne Symptome. Chronische Erkrankungen, kurze Stillzeiten, Magen-Darmprobleme und Nahrungsmittelunverträglichkeit im Laufe des ersten Lebensjahres wurden bei der Bestimmung, ob eine Testperson zu der Gruppe mit Magen-Darmbeschwerden gehörte, als wesentliche Risikofaktoren erkannt.

FAZIT: Wir kommen zum Ergebnis, dass wir bei einer von fünf Personen, die an irgendwelchen, seien es auch nur milde Magen-Darm Beschwerden litt, eine spezifische organische Erkrankung feststellen konnten, am häufigsten durch Milch hervorgerufene Funktionsstörungen. Milchprotein- und/oder Laktose-Belastungsprüfungen, in einigen Fällen mit einer abschließenden endoskopischen Untersuchung, wären nützlich zur Erstellung einer exakten individuellen Diagnose.